
Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
1. Einleitung	17
1.1. Forschungsanliegen	17
1.2. Dokumentation der empirischen Jugendforschung	18
1.3. Standpunkte der Kirche zur Lebenslage Jugendlicher sowie zu Wertebildung und Werteerziehung	30
1.4. Zielsetzung und Intention der vorliegenden Studie	32
1.5. Aufbau der Arbeit	36
2. Begriffsdefinitionen	39
2.1. Was sind »Werte«?	39
2.2. Werte-Komposita – wertende Kompositionen?	41
3. Theoretische Grundlegung	45
3.1. Entwicklungspsychologische Theorien der Moralentwicklung beim Individuum	46
3.1.1. J. PIAGET: von der heteronomen zur autonomen Moral	46
3.1.2. Kritik am strukturgenetischen Ansatz von J. PIAGET	49
3.1.3. Die sechs Stufen des moralischen Urteils nach L. KOHLBERG	50
3.1.4. KOHLBERGS Just-Community-Modell	54
3.1.5. Kritik an KOHLBERGS Gerechtigkeitsmodell	56
3.1.6. Relevanz der Theorien PIAGETS und KOHLBERGS für die Konzeption der Interviewstudie	58
3.2. Theorie der Evolutionären Ethik: Die Entwicklung von Werten, Normen und Moral in einer Gemeinschaft aus evolutionsbiologischer Sicht	59
3.2.1. Soziobiologie und Theorie der Evolutionären Ethik	60
3.2.2. Entwicklung von Moral in menschlichen Sozietäten	62
3.2.3. Kritik am Ansatz der Evolutionären Ethik	64
3.2.4. Bewertung der Theorie der Evolutionären Ethik aus christlicher Sicht	66

3.2.5. Relevanz der Theorie der Evolutionären Ethik für die Konzeption der Interviewstudie	68
3.3. Exkurs: Gegenüberstellung der drei Moralentwicklungstheorien und deren Bedeutung für die Werteentwicklung	69
3.4. Sozialisationsforschung	71
3.4.1. Sozialisationsinstanzen im Jugendalter	73
3.4.1.1. Eltern und Familie	73
3.4.1.2. Gleichaltrige, Freunde und Peergroups	74
3.4.1.3. Zum Verhältnis der Sozialisationsinstanzen Familie und Peers	76
3.4.1.4. Schule und Ausbildung	77
3.4.1.5. Medien und Freizeit	77
3.4.1.6. Religion, Kirche und kirchliche Verbände	79
3.4.2. Relevanz der Sozialisationsforschung für die Konzeption der Interviewstudie	81
3.5. Werteforschung und Wertewandelforschung	82
3.5.1. Internationale Werteforschung: Ronald INGLEHART	82
3.5.2. Werteforschung in Deutschland	84
3.5.2.1. Helmut KLAGES	84
3.5.2.2. Shell Jugendstudien	87
3.5.3. Relevanz der Werteforschung für die Konzeption der Interviewstudie	91
3.6. Bindungstheorie von John BOWLBY	92
3.6.1. Definitionen	94
3.6.2. Entwicklung der Bindung	95
3.6.3. Unterschiedliche Bindungsmuster bzw. -repräsentationen	96
3.6.4. Bindung und verschiedene Personengruppen	98
3.6.5. Bindungsforschung: Korrelationen mit der Bindungsrepräsentation	100
3.6.6. Relevanz von Bindungstheorie und -forschung für die Auswertung der Interviewstudie	102
4. Forschungsdesign	105
4.1. Grundlagen und Prinzipien qualitativer Sozialforschung	105
4.2. Gütekriterien in der qualitativen Forschung	106
4.3. Erhebungsmethode: Leitfadeninterview in Anlehnung an A. WITZEL	108
4.4. Methodische Konzeption der Interviewstudie	109
4.4.1. Forschungsphasen	109
4.4.2. Pretest	111
4.4.3. Sampling	111

4.4.4. Interviews	114
4.4.4.1. Kurzfragebogen	114
4.4.4.2. Interviewleitfaden	114
4.4.4.3. Werteschema	116
4.4.4.4. Postskript und Forschungstagebuch	119
4.4.4.5. Transkription und Anonymisierung	120
4.5. Auswertungsmethode: Auswertungsschritte für Leitfadeninterviews nach C. SCHMIDT	121
4.5.1. Kategorienbildung am Material	122
4.5.2. Erstellen eines Kodierleitfadens	124
4.5.3. Kodierung des Materials	124
4.5.4. Quantifizierende Materialübersichten	126
4.5.5. Vertiefende Fallinterpretationen bzw. Einzelfallanalysen	127
4.5.6. Bedeutung von Interpretationswerkstätten für die Analyse	130
5. Auswertung	133
5.1. Einzelfallanalysen	133
5.1.1. Markus (19 Jahre)	133
5.1.1.1. Begründung zur Auswahl des Falls	133
5.1.1.2. Sozialdaten und Gesprächsatmosphäre	133
5.1.1.3. Schule	134
5.1.1.4. Familie	137
5.1.1.5. Freunde und Peergroup	140
5.1.1.6. Religion und Kirche	142
5.1.1.7. Werte und Einstellungen	146
5.1.1.8. Werteschema	153
5.1.1.9. Zukunft	157
5.1.2. Christian (15 Jahre)	158
5.1.2.1. Begründung zur Auswahl des Falls	158
5.1.2.2. Sozialdaten und Gesprächsatmosphäre	158
5.1.2.3. Freunde und Peers	159
5.1.2.4. Schule	161
5.1.2.5. Vorbilder	162
5.1.2.6. Familie und Kinder- und Jugendheim	163
5.1.2.7. Religion und Kirche	169
5.1.2.8. Werte und Einstellungen	170
5.1.2.9. Werteschema	173
5.1.3. Sofia (15 Jahre)	176
5.1.3.1. Begründung zur Auswahl des Falls	176
5.1.3.2. Sozialdaten und Gesprächsatmosphäre	177
5.1.3.3. Freunde und Gruppen	177

5.1.3.4.	Schule	178
5.1.3.5.	Vorbilder	179
5.1.3.6.	Familie	181
5.1.3.7.	Religion und Kirche	184
5.1.3.8.	Werte und Einstellungen	187
5.1.3.9.	Werteschema	188
5.1.3.10.	Zukunft	191
5.1.4.	Luisa (15 Jahre)	191
5.1.4.1.	Begründung zur Auswahl des Falls	191
5.1.4.2.	Sozialdaten und Gesprächsatmosphäre	192
5.1.4.3.	Familie	193
5.1.4.4.	Vorbilder	196
5.1.4.5.	Freunde und Peers	198
5.1.4.6.	Schule	200
5.1.4.7.	Glaube, Religion und Kirche	202
5.1.4.8.	Werte und Einstellungen	205
5.1.4.9.	Werteschema	208
5.2.	Auswertung nach Querschnittsthemen	210
5.2.1.	Einfluss auf Wertebildung und -entwicklung: Wer? Was? Wie? Die Ansicht der Jugendlichen	211
5.2.1.1.	Familie	211
5.2.1.2.	Erzieher und Tagesmütter	221
5.2.1.3.	Freunde, Peers und Jugendgruppen	222
5.2.1.4.	Schule	229
5.2.1.5.	Religion und Kirche	238
5.2.1.6.	Medien	252
5.2.1.7.	Jugendliche sich selbst	257
5.2.2.	Bedeutung von Bindungen bzw. Beziehungen für die Wertevermittlung	258
5.2.3.	Vorbilder im Wertebildungsprozess der Jugendlichen	267
5.2.3.1.	Personen, die als Vorbilder infrage kommen	267
5.2.3.2.	Funktion und Nutzen von Vorbildern	272
5.2.3.3.	Begrenzte Wirkung von Vorbildern	274
5.2.4.	Religion und Kirche in der Wahrnehmung der befragten Jugendlichen	276
5.2.4.1.	Was Kirche für die heutigen Jugendlichen bedeutet	276
5.2.4.2.	Was nach Ansicht der Jugendlichen zu Religion gehört	282
5.2.4.3.	Wie sich die Attraktivität der Kirche für Jugendliche steigern ließe	287

6. Resümee und Ausblick	291
6.1. Retrospektive zur theoretischen Grundlegung	291
6.2. Konsequenzen für die Werteeziehung	296
6.3. Forschungsdesiderata	304
7. Schlusswort – ein pointierter Leitfaden für Werteeziehende	307
Literaturverzeichnis	309
Abbildungsverzeichnis	325
Tabellenverzeichnis	327
Anhang	329
I. Infoblatt	329
II. Kurzfragebogen	331
III. Interviewleitfaden	333
IV. Erweiterung Interviewleitfaden	337